

Protokoll

über die

Konferenz der

Norderstedter Schulleiterinnen und Schulleiter

<u>Datum / Uhrzeit:</u>	27.03.2007 / 16.00 – 18.00 Uhr
<u>Ort:</u>	Konferenzraum des Schulzentrums-Süd
<u>Anwesenheit:</u>	siehe Anlage 1
<u>Protokoll:</u>	Herr Bertram

Die Vorsitzende der Norderstedter Schulleiterkonferenz, Frau Bustorf, begrüßt die Anwesenden ganz herzlich zur heutigen Sitzung.

Sie berichtet, dass Frau Kröger und Frau Rutten darum gebeten haben, die Tagesordnung um den Punkt „Deutsch als Zweitsprache (DAZ) / Aktuelles“ zu erweitern.

Hiergegen ergibt sich kein Widerspruch.

Frau Bustorf entschuldigt Herrn Erster Stadtrat Dr. Freter sowie die kurzfristig erkrankte Leiterin des Amtes für Schule, Sport und Kindertagesstätten, Frau Gattermann, die beide ihre Grüße ausrichten lassen.

Außerdem begrüßt Frau Bustorf die neue Schulleiterin der Grundschule Harksheide-Süd Frau Bauer-Plambeck und weist darauf hin, dass Frau Lorenzen die Leitung der Sprachheilgrundschule übernommen hat.

Zu TOP 1: Deutsch als Zweitsprache / Aktuelles

Hierzu begrüßt Frau Bustorf die Damen Kröger und Rutten vom DAZ-Zentrum Norderstedt.

Frau Kröger und Frau Rutten berichten über die aktuelle Arbeit des DAZ-Zentrums und verteilen hierzu Unterlagen (Anlage 2).

Sie führen hierbei insbesondere aus, dass derzeit der Aufbau eines Sprachfördernetzwerks in Norderstedt erfolgt und dass die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts zur Sprachverbesserung ansteht.

Frau Rutten berichtet, dass das DAZ-Zentrum Norderstedt in Schleswig-Holstein einzigartig ist und Modellcharakter hat.

Sie dankt den Norderstedter Schulen für die Zusammenarbeit und Unterstützung.

Frau Bustorf dankt Frau Kröger und Frau Rutten für die Ausführungen und verabschiedet sie.

Zu TOP 2: Vorstellung der Arbeit des Kriseninterventionsteams (KIT) / Tipps zum Einsatz in Krisensituationen

Frau Bustorf begrüßt hierzu den Pastor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Herrn Plümer und Frau Milde-George.

Der Leiter der Feuerwehr Herr Seyferth lässt sich entschuldigen.

Herr Plümer und Frau Milde-George stellen die Zusammensetzung und die Arbeit des Kriseninterventionsteams KIT vor und verteilen hierzu einen Flyer (Anlage 3). Sie berichten dabei, dass das KIT bei möglichen Katastrophenfällen in Schulen tätig werden würde und nehmen Bezug auf einen Einsatz vor ca. 1 Jahr an der Grundschule Harkshörn.

Frau Bustorf dankt Herrn Plümer und Frau Milde-George für die Ausführungen und verabschiedet sie.

Zu TOP 3: Arbeitskreis Schulabsentismus
hier: Vorschlag für ein einheitliches Vorgehen der Norderstedter Schulen

Frau Bustorf begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Schulpsychologen und Leiter des Arbeitskreises Schulabsentismus Herrn Horstmann.

Herr Horstmann berichtet über den Hintergrund zu diesem Thema und verweist auf das Eckpunktepapier als Vorschlag für ein einheitliches Vorgehen der Norderstedter Schulen bei Schulabsentismus (Anlage 4).

Er erläutert den Entwurf und bittet die Schulleiterkonferenz um ein Votum, ob zukünftig einheitlich nach diesem Eckpunktepapier verfahren werden kann.

Es ergibt sich eine Diskussion, in deren Verlauf einige Schulleiterinnen und Schulleiter über Vorfälle von Schulabsentismus an ihrer Schule und dort praktizierte Verfahrensweisen berichten.

Auf Vorschlag von Herrn Clementsen wird übereingekommen, dass nach dem Eckpunktepapier vorgegangen werden sollte und nach 1 Jahr in der Norderstedter Schulleiterkonferenz über die Erfahrungen berichtet werden sollte.

Frau Bustorf dankt Herrn Horstmann für die Ausführungen und verabschiedet ihn.

Zu TOP 4: EDV an den Norderstedter Schulen

- a) Anbindung der Schulen an das Stadtnetz
- b) EDV-Wartung an Schulen – TOP vorgeschlagen von Herrn Frische
- c) Initiative von wilhelm.tel „Lernen im Dialog“

Frau Bustorf begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Westermann und Frau Bliedung von der Stadtbildstelle.

Frau Ploog von der EDV-Abteilung lässt sich entschuldigen.

Herr Bertram gibt einen von Frau Gattermann erstellten Sachstandsbericht zum Stand der Arbeit in der Arbeitsgruppe zum Thema „Anbindung der Schulen an das Stadtnetz“ als Anlage 5 zu Protokoll.

Zum Thema „EDV-Wartung an Schulen“ führt Herr Frische aus, dass aufgrund des starken Anstiegs an PCs an seiner Schule der Betreuungsaufwand deutlich zugenommen hat und dass die Unterstützung durch die Stadtbildstelle nicht ausreicht. Herr Frische fordert den Schulträger auf, den Schulen zusätzliches Personal zur Betreuung und Wartung der EDV-Anlagen zur Verfügung zu stellen.

Herr Bertram führt hierzu aus, dass das Amt 42 sehr glücklich ist, dass durch eine günstige Konstellation die Stadtbildstelle die EDV-Betreuung der Schulen durchführt und dass die Schulbudgets von den Kosten hierfür befreit sind. Zusätzliches städtisches Personal müsste in den Haushalt eingestellt werden.

Von einigen Schulleiterinnen und Schulleitern wird die Unterstützung durch die Stadtbildstelle ausdrücklich gelobt.

Frau Westermann berichtet über die aktuelle Arbeit der Stadtbildstelle.

Herr Rabe berichtet, dass die IGS Lütjenmoor durch das IQSH unterstützt wird und wird hierzu nach einer Probephase einen Erfahrungsbericht geben.

Herr Nicolai regt an, dass die Gymnasien darüber nachdenken sollten, versierte Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 10 als EDV-Paten mit in den Bereich der EDV-Betreuung zu integrieren.

Zum Thema „Initiative von wilhelm.tel – Lernen im Dialog“ erläutert Frau Westermann die Entstehung des Projekts und führt aus, dass wilhelm.tel die 5 Pilotschulen ausgesucht hat. Frau Westermann berichtet, dass es das Ziel von wilhelm.tel ist, nach einer Pilotphase alle Schulen in das Projekt einzubinden. Sie führt aus, dass die Pilotphase für 3 Jahre angedacht ist und dass wilhelm.tel auch die Wartungskosten übernimmt.

Herr Rabe gibt zu bedenken, dass die von wilhelm.tel geplante Überwachung der Workstations mit Webcams nach Rücksprache mit den Datenschützern des Landes äußerst problematisch ist und geprüft werden muss.

Zu TOP 5: Haushalt

Haushalt 2007

Herr Bertram berichtet, dass

- die Schulen für 2007 per Mittelzuteilung Anfang des Jahres die gleichen Sätze wie im Vorjahr erhalten haben (Grundsatzbeschluss Ausschuss für junge Menschen abzüglich 10%)
- für 2007 die gleichen „Budgetregeln“ wie im Vorjahr gelten
 - Sachmittelbudget VWH
 - einseitige Deckungsfähigkeit der HH-Stelle 5200 zugunsten der HH-Stelle 93500
 - Möglichkeit der Übertragung von HH-Mitteln
- der Ausschuss für junge Menschen in der Sitzung am 21.02.2007 beschlossen hat, dass die Schulbudgets um insgesamt 75.000 € (= ca. 10%) angehoben werden sollen und dass die Mittelbereitstellung im 3. Nachtrag vorgesehen ist; der 3. Nachtrag wird voraussichtlich abschließend in der Stadtvertretung am 24.04.2007

beraten, sodass bei einer entsprechenden Beschlussfassung davon auszugehen ist, dass die Schulen im Mai 2007 über die Budgeterhöhung informiert würden

- die Vergabe der Buchhandlungen per Beschluss des Ausschusses für junge Menschen vom 21.02.2007 zum Schuljahr 2007 / 2008 geändert wurde
- das Verfahren bei den Baubegehungen umgestellt wurde

Haushalt 2008 / 2009

Herr Bertram berichtet, dass

- der Zeitplan noch nicht vorliegt, aber davon auszugehen ist, dass die Fachämter ihre Budgets im Mai 2007 aufstellen müssen; die Beratung des Doppelhaushalts 2008 / 2009 im Ausschuss für junge Menschen erfolgt dann nach den Sommerferien 2007 am 05.09. und 19.09.2007
- die Schulen durch die Abteilung Schule und Sport aufgefordert wurden, zusätzliche oder besondere Anforderungen bis zum 22.03.2007 herzureichen

Zu TOP 6: Pilotprojekt „kleiner Bauunterhalt“

Herr Bertram berichtet, dass nach Ablauf des 1. Jahres des Pilotprojektes am 08.03.2007 eine Zusammenkunft mit den an dem Pilotprojekt beteiligten Schulen sowie den Fachämtern stattgefunden hat.

Die Beurteilung des Projekts durch die Schulleitungen sowie durch die Verwaltung war durchweg positiv.

Im Haushalt 2006 sowie 2007 wurden den beteiligten 7 Schulen insgesamt Mittel in Höhe von 50.000 € zusätzlich zur Verfügung gestellt (3 Kategorien im Bereich 5.000 – 8.000 €).

Es wurde übereingekommen, für den Haushalt 2008 eine Ausweitung des Projekts auf alle Schulen anzustreben und die Situation in der HH-Vorlage für den Ausschuss für junge Menschen darzustellen.

Zusätzlicher Kostenfaktor: ca. 150.000 statt 50.000 €.

Neuerungen für 2007 (gegenüber 2006):

- Auftragssummen für Reparaturen / Anschaffungen werden von bisher 700 auf 1.500 € angehoben
- ggfs. auch Finanzierung für kleine Pflegearbeiten Außenbereich

Zu TOP 7: Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes hier: Veränderungen bei der Schulwahl (§ 24 / Zuständige Schule)

Herr Bertram berichtet, dass nach § 24 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes aus dem vorhandenen Angebot an Schulen einer Schulart unter Berücksichtigung der festgesetzten Aufnahmekapazitäten gewählt werden kann.
Gleichzeitig besteht ein Anspruch auf Aufnahme an der zuständigen Schule.

Im Bereich der Grundschulen gibt es eine Übergangsbestimmung im Schulgesetz, dass für die zum Schuljahr 2007 / 2008 schulpflichtig werdenden Kinder letztmalig die bisherige Regelung gilt (Umschulungsantrag mit dem entsprechenden Verfahrensweg).

Herr Bertram führt aus, dass sich die Verwaltung und die Grundschulleitungen bereits im Herbst 2006 auf einheitliche Aufnahmekriterien und einen Stichtag zur Anmeldung an einer nichtzuständigen Schule (15.03.) verständigt hatten – dieses gilt nun ab dem Schuljahr 2008 / 2009.

Auch weist Herr Bertram darauf hin, dass ab sofort bei Schülerinnen und Schülern aus auswärtigen Kommunen in SH, die über eine eigene Schule der Schulart verfügen, aber trotzdem eine Beschulung in Norderstedt wünschen (z.B. Henstedt-Ulzburg) kein Umschulungsantrag nötig ist, sondern die Anmeldung direkt an der gewünschten Schule in Norderstedt erfolgen kann.

Es ist dabei aber zu berücksichtigen, dass eine Aufnahme nur nachrangig gegenüber den Norderstedter Schülerinnen und Schülern möglich ist, wenn die Kapazitäten dieses ermöglichen.

Zu TOP 8: Anmeldetermine Orientierungsstufe weiterführende Schulen - TOP vorgeschlagen von Herrn Rabe -

Herr Rabe bemängelt, dass die Anmeldetermine der Gymnasien für die Orientierungsstufe zum Schuljahr 2007 / 2008 zeitgleich mit denen der IGS Lütjenmoor waren und bittet darum, dass bei der Festsetzung der Anmeldetermine zum Schuljahr 2008 / 2009 wieder darauf geachtet wird, dass – wie es der Erlass des Bildungsministeriums vorsieht – die Termine der IGS Lütjenmoor 14 Tage vor denen der anderen Schularten stattfinden.

Herr Bertram berichtet, dass eine aktuelle Übersicht über die Einschulungstermine und – zahlen zum Schuljahr 2007 / 2008 als Anlage 6 beigefügt wird.

Zu TOP 9: Bemessung Schulbudgets – TOP vorgeschlagen von Herrn Frische –

Herr Frische berichtet, dass der TOP entfallen kann.

Zu TOP 10: Bewegliche Ferientage im Schuljahr 2007 / 2008 - TOP vorgeschlagen von Frau Luther und Frau Schirrmacher -

Nach einer Diskussion wird übereingekommen, dass im Schuljahr 2008 / 2009 von den 3 beweglichen Ferientagen möglichst alle Schulen über einen Beschluss der Schulkonferenz den Tag vor und nach Himmelfahrt 2009 einheitlich als 2 der beweglichen Ferientage festsetzen sollten.

Frau Bustorf dankt abschließend allen Anwesenden für die Teilnahme, Frau Bettlewski für die Bewirtung und schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

Die nächste Sitzung wird im November 2007 in der Hauptschule Falkenberg stattfinden.

Anlage 1

Anwesenheitsliste

Norderstedter Schulleiterkonferenz

27.03.2007

Name	Einrichtung / Amt
Jap-Peter Berkrom	42
Kunst	RS SZS
Kristin Biedlun	Stadtbiobstelle
Caren Wotermann	Stadtbiobstelle
Carolina-Miede-George	KIT - Team
Haus-Oberstadt-Flügel	KIT-TEAM
Mans Herstmann	Schulpsychologe
Barbara Klironmacher	RS Harlesheide
Leander Krenz	MS Friedrichsgabe
Erich Matthiesen	RS Garstedt
P. Kreidler	Gs Gottfried-Keller-Str.
Hans-Peter Suwe	Gs Falkenberg
DAGMAR LORENZEN	ERICH KÄSTNER SCHULE SPRACHHEILIGGRUNDSCHULE
Carola El Haddad	Moorbek - Schule, F&Z geistige Entwicklung
Gerhard Litz	HS Falkenberg
P. Klumpen	GHS Friedrichsgabe
Frithof Krieger	GS Harlesheide-Nord

Anwesenheitsliste

Norderstedter Schulleiterkonferenz

27.03.2007

Name	Einrichtung / Amt
Heide Kögel	DZ - Leit. No.
Sabine Rütten	DZ Zentrum
Sieglinde Huszak	Coppemius - Gym.
Gisela Frisde	Gym. Harksheide
A. Leopold	Lessing - Gymnasium
R. Gardel	GS Gadeite
Gerd Pilkahn	BS Norderstedt
J. Meuzer	GS Pellwormstr.
J. Meck	GS Lütjenmoor
A. Kabe	KoS Lütjenmoor
B. Bengsch	GS Niendorfer Straße
E. Bauer-Plauenbeck	GS Harksheide - Süd
A. Hempel	Grundschule Harkshörn
U. Hollester	Lise-Netzer-Gymnasium
B. Bethewski	HS im S&S

DaZ - Zentrum Norderstedt

Kooperationsprojekt des Kreises Segeberg (Schulamts) und
der Stadt Norderstedt (Volkshochschule)

Leitungsteam: Sabine Rutten,
RS Friedrichsgabe Norderstedt
Heide Kröger,
Volkshochschule Norderstedt

DaZ- Team: 12 Kolleginnen mit 150 Stunden

DaZ – Gruppen:

- 2 Gruppen Stufe I
Teilzeitkurse für Erstklässler
- 1 Gruppe Stufe I
Teilzeitkurs Grundschule
- 2 Gruppen Stufe I
Vollzeitbasiskurse
- 9 Gruppen Stufe II
Aufbaukurse Grundschule
- 3 Gruppen Stufe II
Aufbaukurse Hauptschule
- 5 Gruppen Stufe II
Aufbaukurse Realschule / Gymnasium
- 1 Englisch-Kurs für ältere Schüler
- 1 Rechtschreibkurs

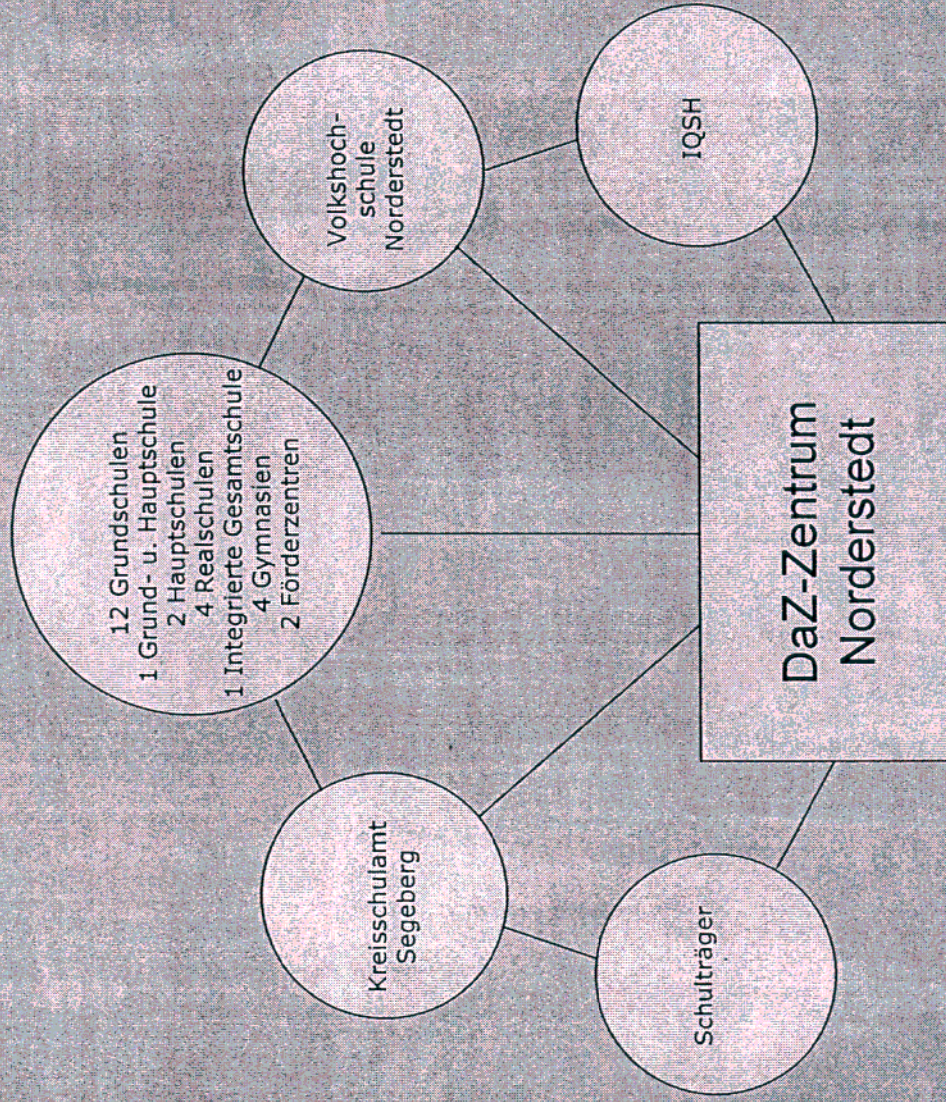
12 SchülerInnen in Vollzeitbasiskursen
72 GrundschülerInnen aus 12 von 12 Norderstedter Grundschulen
50 SchülerInnen aus 10 von 12 weiterführenden Schulen

Gesamtzahl: 133 SchülerInnen
67 Sprint - Kinder

Norderstedt

Strategische Partner:

- Kindertageseinrichtungen
- Migrantenvereine
- Konsulatsschulen
- Migrationsberatungsstellen
- Mercatorstiftung
- Universität Flensburg
- Stadtbüchereien
- AWO Norderstedt
- Verein Tagespflege e.V.
- Sportvereine
- AGENDA 21
- AG Integration
- Jugendfreizeiteinrichtungen
- Erziehungsberatungsstellen
- Kreisjugendamt



Nach Aussagen von SchulleiterInnen und Lehrkräfte erzielt die Arbeit des DaZ-Zentrums folgende Ergebnisse:

1. SchülerInnen mit Migrationshintergrund haben heute in Norderstedt erleichterte Bedingungen bezüglich der sozialen Integration in der Regelschule, weil sie sich mit den Deutschkenntnissen von Anfang an besser verständigen können. Einer ausgeprägten Cliquenbildung wird so entgegengewirkt.
2. Der allgemeine Zuwachs der Deutschsprachkenntnisse ist schneller als ohne vorangestellte Intensivkurse, es wird aber auch eine deutliche allgemeine Leistungsverbesserung festgestellt.
3. Die Kollegien sind stärker für die besondere Situation von SchülerInnen mit Migrationshintergrund sensibilisiert.
4. Die Lehrkräfte empfinden es als Erleichterung für ihre Unterrichts- und schulische Arbeit, dass die Migrantenkinder kontaktfähig sind und sich im Alltag verständigen können.
5. Im Ergebnis werden weit mehr SchülerInnen bei der Schullaufbahnberatung zum Besuch auf weiterführende Schulen auf Realschule, IGS und Gymnasien empfohlen und verbleiben dort auch.
6. Die Verhaltensauffälligkeiten bei SchülerInnen auf der HS sind auffallend zurückgegangen, weil die soziale Integration wesentlich besser gelingt.
7. Die Bewertung der SchülerInnen mit Migrationshintergrund ist bereits an vielen Schulen transparenter und fairer.
8. Ausgewiesene DaZ-Stunden können nicht mehr zu Vertretungszwecken herangezogen werden.
9. Ansprechpartner stehen verlässlich für Fragen in Bezug auf DaZ-SchülerInnen zur Verfügung, ein fachlicher Austausch findet darüber hinaus regelmäßig in der DaZ-AG statt.

(Auszug aus dem Länderbericht 2006)

Zielvereinbarung

Version 1.3.2005

Basiseinheit	
Federführende Institution:	DaZ-Zentrum Norderstedt
Kooperierende Institutionen:	12 Grundschulen - 1 Grund- und Hauptschule - 2 Hauptschulen - 4 Realschulen, - 1 Integrierte Gesamtschule 4 Gymnasien - 2 Förderzentren - Kreisschulamt Segeberg - Volkshochschule Norderstedt - Schulträger - IQSH
Strategische Partner	
	Kindertageseinrichtungen, Migrantenvereine, Konsulatsschulen (türkische und griechische), Migrationsberatungsstellen, Mercatorstiftung, Universität Flensburg, Stadtbüchereien, AWO Norderstedt, Verein Tagespflege e.V., Sportvereine, AGENDA 21, AG Integration, Jugendfreizeiteinrichtungen, Erziehungsberatungsstellen, Kreisjugendamt
Zeitrahmen der Zielvereinbarung	
	Von 01.12.2006 bis 01.12.2007
Welche Ziele wollen wir mit der Förderung im Projekt erreichen?	
Ideale Ziele:	Schaffung von gleichen Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
Realistische, durchsetzbare Ziele:	Vermittlung der deutschen Alltagssprache bis B1-Niveau in Vollzeitbasiskursen (bzw. Teilzeitkursen für Grundschüler der Klassen 2-4) - STUFE I weiterführende Vermittlung der Alltags- und Bildungssprache - STUFE I Schulartempfehlung Unterstützung bei der sozialen Integration Erweiterung der Arbeit des DaZ-Zentrums auf Kinder vor der Einschulung
Schritte der weiteren Zielklärung:	Optimierung der Zusammenarbeit innerhalb der Basiseinheit Zusammenstellen bzw. Entwicklung eines geeigneten Instrumentariums zur Einstufung und zur Sprachstandsfeststellung Erstellung von Stoffverteilungsplänen für die einzelnen Kurse Adaption der Niveaustufen und -beschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen Sensibilisierung und Qualifizierung der Lehrkräfte an den Regelschulen Einführung von verbindlichen Bewertungs- und Benotungsrichtlinien Übergänge von der Grundschule auf weiterführende Schulen transparenter gestalten
Worauf konzentrieren wir unsere sprachliche Förderung?	
Eine Systematik möglicher sprachlicher Förderziele, die Sie als Formulierungshilfe benutzen können, ist beigelegt	Sprachenkonstellation: nur Deutsch Schwerpunkte der sprachlichen Förderung: Allgemein-, Schul- u. Bildungssprache, Kompetenzbereiche, Vermittlung grundlegender RS-Regeln, Vermittlung eines gehobenen Allgemein- u. Aufbauwortschatzes - siehe Formulierungen „Zweites Sprachgitter“/ Abdecken aller benannten Förderziele, da Unterricht im Rahmen eines Vollzeitbasiskurses (30 UE pro Woche) erfolgt

Mit welchen Mitteln wollen wir unsere Ziele zu erreichen?			
Konkrete Maßnahmen:	Durchführung der Vollzeitbasiskurse (Stufe I) auf 2 Niveaustufen bis B1 Fortführung des DaZ-Unterrichts in der Stufe II Zertifikatsprüfung der WBT B1 "J" Sprint-Maßnahmen zur Frühförderung in den Kindertagesstätten		
Wie lange dauert ein einzelner Förderungszeitraum in unserem Projekt?			
Zeitraum, den ein Teilnehmer im Projekt verbleiben soll	ca. 12 Monate Stufe I und ca. 12 Monate Stufe II , anschließend Übergang in Stufe III (DaZ in Regelschulen) Monate		
Mit wie vielen Teilnehmern rechnen wir pro Förderungszeitraum?			
Ungefähre bzw. geschätzte Anzahl:	25		
Welche Ressourcen stehen uns zur Verfügung?			
Beteiligte Personen:	Zuständigkeiten:	Qualifikationen:	Vorgesehene wöchentliche Arbeitszeit:
DaZ-Team (12 Koll.)	<ul style="list-style-type: none"> - DaZ-Unterricht - Organisation - Zusammenarbeit mit Elternhaus und Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlich - Erfahrungen im Bereich DaZ 	60 UE
Sachmittel: (freiwillige Angabe)			
Zusätzliche Finanzmittel: (freiwillige Angabe)			
Wie verschaffen wir uns zusätzliche Unterstützung? Wie werben wir externen Sachverstand ein?			
	Zusammenarbeit mit strategischen Partnern - Universität Flensburg - Migrantenvereine - (Migrations-)Beratungsstellen - Konsulatsschulen		
Sonstige Vereinbarungen:			
	zurzeit keine		

Datum:

Ansprechperson:

Wir leisten

Erste Hilfe

für die Seele

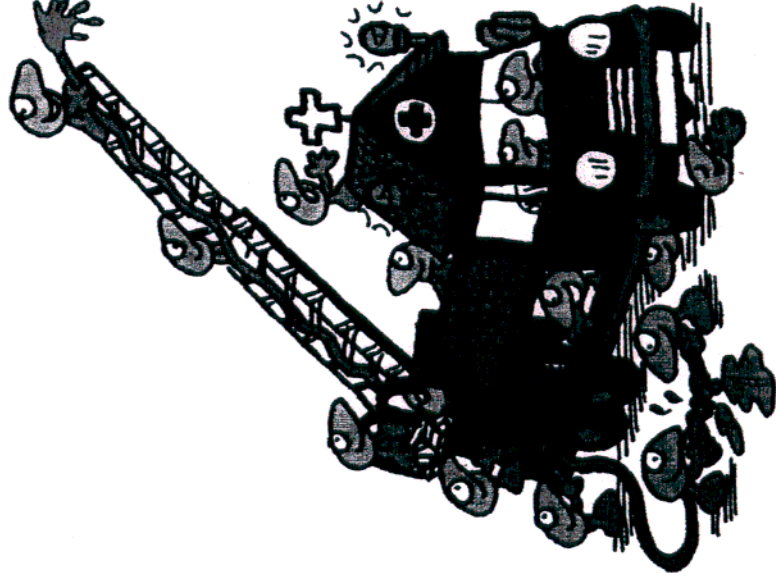
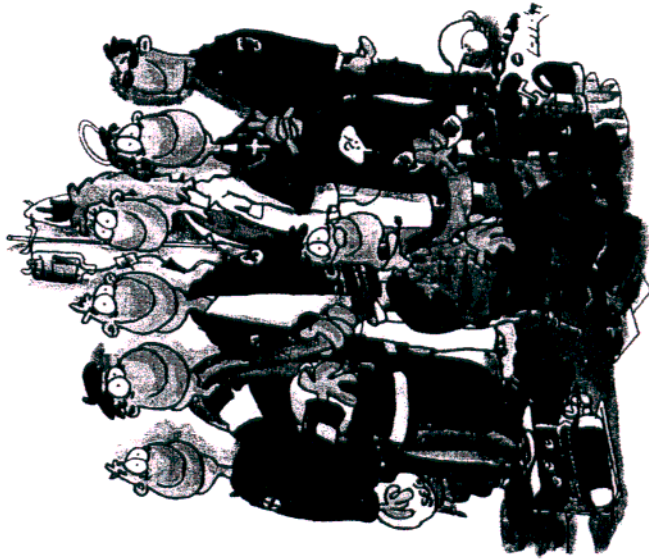
Im Kriseninterventionsteam (KIT) Norderstedt arbeiten Pastoren/innen der Ev.-Luth. Kirchengemeinden, Angehörige aller Rettungsdienste (DLRG, DRK, Freiwillige Feuerwehr, KBA und THW), Polizeibeamte/innen, Mitglieder des OMEGA e. V., Ärzte/innen, Psychologinnen und weitere speziell ausgebildete Personen zusammen, um in Notsituationen eine seelische Hilfe und Begleitung zu geben.

Die Mitglieder des KIT leisten keine medizinischen oder technischen Aufgaben, sondern konzentrieren sich ganz auf die betroffenen Menschen:

- Zeit haben
- Menschliche Nähe
- Persönliches Gespräch
- Seelsorgerischer Beistand (falls gewünscht)

Der Einsatz des KIT erfolgt ehrenamtlich und ist kostenfrei. Die Alarmierung erfolgt über die Rettungsleitstelle Norderstedt. Das KIT wird z. B. in folgenden Situationen gerufen:

- Begleitung von durch einen schweren Unfall betroffenen Menschen
- Plötzlicher Tod eines Angehörigen
- Plötzlicher Tod eines Kindes
- Betreuung von Angehörigen während der Wiederbelebungsversuche eines Sterbenden oder nach dessen Tod
- Begleitung von Angehörigen nach einem Selbstmord bzw. Selbstmordversuch
- Begleitung bei der Überbringung von Todesnachrichten
- Begleitung von Zeugen eines Unglücks
- Betreuung der Einsatzkräfte bei Katastrophen und belastenden Einsätzen
- Fürsorge für erschöpfte Helfer/innen und Einsatznachsorge für die Helfer/innen



Wir helfen

Die Einsätze des KIT werden - wegen der seelsorgerischen Verschwiegenheit und zum Schutz der betroffenen Personen - in der Stille durchgeführt. Über große Einsätze wurde jedoch in den Norderstedter Medien berichtet:

07.03.2002: Feuer in der Notunterkunft Am Knick / Buschweg

29.05.2002: Rettungsübung auf dem Flughafen Hamburg

19.07.2002: Unfall im U-Bahnhof Garstedt

21.04.2003: Tod eines Mannes im Baggersee

06.06.2003: Nächtliche Rettungsübung im U-Bahnhof Norderstedt-Mitte

23.06.2003: Windhose (Tornado) über dem Reiterhof Nordpol

30.09.2003: Feuer in einem Mietshaus in der Ulzburger Straße

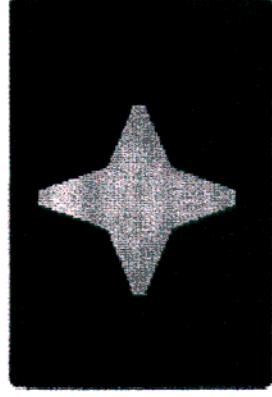
19.11.2005: Feuer in einem Carport in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße

Helfen Sie uns

Sie können im KIT mitarbeiten, wenn Sie z. B. folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Eigene seelische Belastungen aushalten und sich auf Menschen in extremen Krisensituationen einlassen können
- Übernahme einer jeweils dreitägigen Rufbereitschaft mindestens dreimal pro Quartal
- Kurzfristige und zuverlässige Einsatzbereitschaft (innerhalb von max. 20 Minuten)

Kontakt: Gunnar Urbach, Tel. 0172 / 6 51 51 11
E-Mail gunnar.urbach@gmx.de



Spendenkonto der Ev.-Luth. Falkenbergkirche
Nr. 280 200 95 bei der EDG Kiel, Bankleitzahl 210 602 37, Stichwort: KIT

Für Beträge bis 100 € genügt der Einzahlungs- bzw. Überweisungsbeleg. Für größere Beträge erhalten Sie selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung.



**Morgens
war für Sie
die Welt
noch in
Ordnung**

Schulabsentismus

Vorschlag für ein einheitliches Vorgehen der Norderstedter Schulen

Damit (multiprofessionelle) Handlungsmöglichkeiten entstehen, müssen Schulversäumnisse zuverlässig erfasst werden.

Die Schule kontrolliert deshalb lückenlos die Anwesenheit aller Schüler, die Klassenleitung wird sofort über das Fehlen eines Schülers informiert und veranlasst ggf. weitere Maßnahmen.

Schule und Elternhaus verpflichten sich gegenseitig, den jeweils anderen umgehend, spätestens jedoch am selben Tag, über das Fehlen eines Schülers zu unterrichten.

Schon beim ersten unentschuldigten Fehlen sucht die Schule den Dialog mit den Eltern. Gemeinsam versuchen sie, die individuellen Ursachen, vor allem auf der jeweils eigenen Seite, zu finden um dann nach effektiven Hilfs- und Veränderungsmöglichkeiten zu suchen. Sie beraten sich, ob und welche weiteren Institutionen und Personen hinzugezogen werden sollen.

Gelingt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus nicht, sollten in jedem Fall Hilfen hinzugezogen werden.

Wiederholte elterliche oder ärztliche Atteste, ohne dass die Ursachen erforscht und eine Therapie eingeleitet wird, sollten nicht akzeptiert werden. Gegebenfalls sollte dann auch das Gesundheitsamt eingeschaltet werden.

Bleiben die Hilfen erfolglos, d.h.: der Schüler fehlt 25 Stunden in den vergangenen 5 Monaten unentschuldigt, so ist mit dem Jugendamt Kontakt aufzunehmen. Schule, Jugendamt und weitere Kooperationspartner suchen dann gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Ab dem 14. Lebensjahr ist standardmäßig ein Bußgeldverfahren gegen den Schüler einzuleiten.

Norderstedter Schulleiterkonferenz am 27.03.2007

TO-Punkt 3 a)

Seit 2004 arbeitet eine Arbeitsgruppe an einem Konzept zur Anbindung der Schulen an das Stadtnetz.

In einer Informations-Veranstaltung im September 2005 wurden die Schulen über die Zwischenergebnisse und eine anstehende Sachstands- und Bedarfsabfrage informiert.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Befragung aller Schulen wurde ein Konzept zur Anbindung der Schulen erarbeitet.

Es wird jetzt an drei Pilotschulen: IGS, GHS Friedrichgabe und Grundschule Harksheide-Süd getestet. Derzeit befinden sich die Schulen in der zweiten Phase des Tests. Die Test verlaufen erfolversprechend.

Über die Anbindung der Schulen an das Stadtnetz soll auch eine Anbindung der Schulen an das Landesnetz gewährleistet werden (z.B. für das Zentralabitur). Leider hat sich jetzt herausgestellt, dass das bisherige Konzept aufgrund von bisher nicht bekannten Voraussetzungen beim Land nicht funktioniert. Daher wird für diesen Teil der Anbindung derzeit mit verschiedenen Kommunen, die das gleiche Problem haben, an einer Lösung gearbeitet. Diese soll noch vor den Sommerferien vorliegen.

Wenn es ein neues getestetes Gesamtkonzept gibt, werden die Schulen erneut zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Anlage 6

Einschulungstermine und -zahlen im Schuljahr 2007/2008

Stand: 26.03.2007

Schule	Einschulungstermin		Einschulungszahl	
			2007/2008	2006/2007
GS Niendorfer Str.	29.08.2007	10.00 Uhr	40	50
GS Gottfried-Keller-Straße	29.08.2007	10.00 Uhr	47	56
GS Heidberg	30.08.2007	9.00 Uhr / 11.00 Uhr	100	95
GS Harksheide-Süd	29.08.2007	10.00 Uhr	44	40
GS Falkenberg	29.08.2007	11.00 Uhr	60	50
GS Harksheide-Nord	31.08.2007	11.00 Uhr	105	101
GS Harkshörn	29.08.2007	11.00 Uhr	40	32
GS Glashütte	30.08.2007	9.00 Uhr / 11.00 Uhr	36	43
GS Glashütte-Süd	30.08.2007	8.30 Uhr / 10.30 Uhr	31	31
GS Lütjenmoor	29.08.2007	10.30 Uhr	40	39
GS Pellwormstr.	29.08.2007	12.00 Uhr	48	40
GS Friedrichsgabe	29.08.2007	11.00 Uhr	47	44
Gesamt			637	621
HS Friedrichsgabe	28.08.2007	9.30 Uhr	10	12
HS Falkenberg	29.08.2007	9.30 Uhr	18	22
HS Schulzentrum Süd	29.08.2007	9.00 Uhr	12	20
Gesamt			40 / 5,5 %	54 / 6,7 %
RS Garstedt	29.08.2007	8.15 Uhr	56	56
RS Harksheide	29.08.2007	10.30 Uhr	48	49
RS Friedrichsgabe	29.08.2007	8.00 Uhr	63	74
RS Schulzentrum Süd	29.08.2007	10.00 Uhr	34	71
Gesamt			201 / 27,7 %	250 / 30,9 %
Coppernicus-Gymnasium	28.08.2007	9.45 Uhr	104	105
Gymnasium Harksheide	29.08.2007	9.00 Uhr	111	110
Lessing-Gymnasium	29.08.2007	10.00 Uhr	98	109
Lise-Meitner-Gymnasium	29.08.2007	11.30 Uhr	76	85
Gesamt			389 / 53,7 %	409 / 50,6 %
IGS Lütjenmoor	29.08.2007	10.00 Uhr	95 13,1 %	95 / 11,6 %